

Zerbrechliche Idylle

von Al'Leu

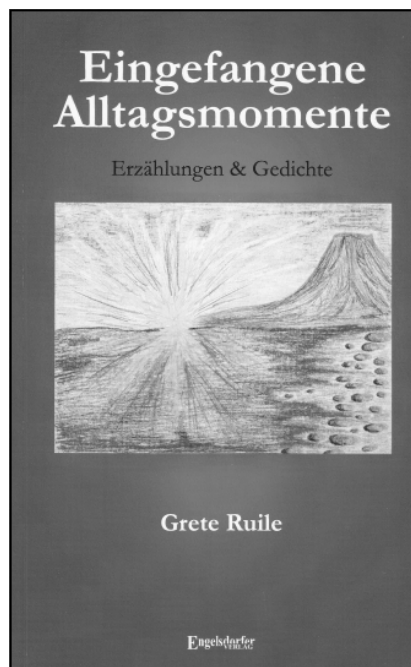
In ihrer neuen Publikation „Eingefangene Alltagsmomente“ spürt Grete Ruile jenen Kräften nach, welche Ereignisse und Vorgänge im persönlichen Umfeld bedeutend werden lassen.

In ihren Gedichten und Erzählungen macht die Autorin erfahrbar, dass sich die Kleingliedrigkeit des eigenen Umfeldes zu einem kraftvollen Erlebnislabyrinth ausweiten kann.

In der Erzählung „Der Skifahrer“ führt mangelhafte Kommunikation, Falschinterpretation und fehlende Aufmerksamkeit beinahe zu einer persönlichen Katastrophe. Die „Wasserfrüchte“ zeigen, dass sich Vorurteile in besonderen Situationen unerwartet in echtes Mitgefühl verwandeln können. In einem anderen Text wird „Ein stummer Dialog“ zu einem überraschenden Morgenenerlebnis:

„Als ich am Bahnhof in Dietikon die Treppe hinaufkam, zu den Gleisen, begrüßte mich ein Pantomime. Obwohl er auf keinem Sockel stand, war er nicht zu übersehen. Aufrecht stand er da, eine grosse, schlanke, imposante Gestalt. Er trug schwarze Hosen, schwarze Schuhe und ein schwarzes Hemd mit aufgesetzten Brusttaschen.

Die weisse Maske liess seine Augen ausdrucksvoll und glühend erscheinen. Die Hände verbarg er in weissen Handschuhen. Mit den Händen zeigte er mit beschwörender Geste auf seine Augen, öffnete danach weit die Arme und hob sie zum Himmel,



Grete Ruile
**Eingefangene
Alltagsmomente**
Erzählungen & Gedichte
102 Seiten
CHF 10. 80, € 8.99
ISBN: 978-3-86268-660-5
Engelsdorfer Verlag, Leipzig

zur Sonne, als müsste er diese begrüßen und festhalten. Als er mich ansah, umspielte seinen Mund ein breites Lächeln...“

In einer anderen Erzählung begleitet „Der Talisman“ einer Grossmutter die Protagonisten durch lebensbedrohende Situationen. „Der Neuankömmling“ schildert das Entstehen einer Freundschaft zwischen einer ortsansässigen Katze und einem fremden Hund. Eine

Grete Ruile widmet der Zerbrechlichkeit des Idyllischen besondere Aufmerksamkeit.

weitere Tiergeschichte hat Grete Ruile mit „Daheim in unserer hohen Tanne“ überschrieben. In ihr werden geradezu menschliche Probleme einer Eichhörn-

chenfamilie geschildert, während in „Stumm aber nicht dumm“ die falsche Beurteilung einer Natursituation und deren Folgen die Mutter der Erzählerin in Fassungslosigkeit erstarren lassen.

Wie schon in ihren früheren Werken, hat Grete Ruile auch in ihrem neuen Band der Zerbrechlichkeit des Idyllischen besondere Aufmerksamkeit gewidmet:

„ Der Sommer ist vorüber. / Gräser nicken müde im Wind. // Die Zeit schien mir so kurz / - wie ein wandernder Vogel / im Flug.“